

**ZA –Archiv Nummer 0960**

**Die Situation der geschiedenen Frau in der  
Bundesrepublik Deutschland**

**1974**

1. Dauer der Feldarbeit vom 1. September 1974 - 31. Oktober 1974

2. Die Feldarbeit wurde durch die besondere Thematik der Studie in vielerlei Hinsicht erschwert. Trotz intensiven briefings der Interviewerinnen traten - bedingt durch die Studienthematik - sehr hohe Ausfälle auf:

Die anfängliche Reserviertheit und Ablehnung war bei allen Befragten sehr hoch. Mit zunehmender Interviewdauer wich diese Reserviertheit jedoch meistens einem sehr starken persönlichen Engagement der Befragten.

3. Die repräsentative Ausgangsbasis belief sich bei den Geschiedenen auf

26.490

bei den Wiederverheirateten auf 38.030 Adressen.

Die Geschiedenen waren zu 2,02 % in der Grundgesamtheit, die Wiederverheirateten zu 1,37 % in der Grundgesamtheit vertreten. Es ergaben sich somit als Adressenmaterial für die Feldarbeit

bei den Geschiedenen 535 Adressen 359

bei den Wiederverheirateten 521 Adressen. 280

1055

639

4. Die Ausschöpfung dieser Adressen wurde jedoch stark eingeschränkt: Bei den Geschiedenen betrug die Ausfallquote 32,9 % (=176 Adressen).

Die Quote schlüsselt sich wie folgt auf:

58 Personen wurden mehrfach nicht angetroffen,

38 Personen verweigerten das Interview,

54 Personen waren nicht zu ermitteln (verstorben, verzogen usw.),

25 Personen konnten aus technischen Gründen nicht in die Erhebung einbezogen werden.

Durchgeführt wurden somit 359 Interviews. Die Wiederverheirateten stellten eine besonders schwierig zu ermittelnde wie anzusprechende Zielgruppe dar. Die Ausfallquote lag hier bei 46,3 % (= 241 Adressen).

76 Personen wurden mehrfach nicht angetroffen,

85 Personen verweigerten das Interview bzw. der Ehemann gestattete die Durchführung nicht,

51 Personen waren nicht zu ermitteln (verstorben, verzogen, usw.)

29 Personen konnten aus technischen Gründen nicht in die Erhebung einbezogen werden. Infolgedessen konnten bis zum 31. Okt. 280 Wiederverheiratete befragt werden.